

www.reisereporter.de

Im Nachtzug nach Moskau
20 Stunden und 35 Minuten im russischen „Strizh“ **Seiten 16 und 17**



1



2

Fröhliche Runde: Wenn die Gäste nach ihren Ausflügen in der Umgebung zur abendlichen Mahlzeit ins „Podere Picciolo“ kommen, gibt es viel zu erzählen (1). Von der Terrasse fällt der weite Blick über die typisch hügelige Landschaft ins Arnotal – Toskana wie im Bilderbuch (2). Das „Podere Picciolo“ ist ein Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert. Es liegt etwas abseits des kleinen Örtchens San Donato in Fronzano, das zur Gemeinde Reggello gehört (3). Ein Ausflug ins nahe gelegene Florenz samt Besichtigung des berühmten Doms gehört zum Pflichtprogramm (rundes Bild Kasten).



3

FOTOS: JUNGKE

Tischgemeinschaft in der Toskana

Immer mehr Reisende entscheiden sich für einen Aufenthalt in einem Agriturismo. Nicht selten fühlen sie sich bei dieser italienischen Art von „Ferien auf dem Bauernhof“ wie in einer Familie aufgenommen.

Von Birgit Jungke

Die Weingläser stehen bereit, das Besteck ist ebenfalls eingedeckt. Ein klares Signal für die ersten Gäste, schon mal an der langen Tafel, die vor dem Gutshaus aufgebaut ist, Platz zu nehmen. Im Minutentakt folgen die anderen ihrem Beispiel. Denn gegessen wird pünktlich im „Podere Picciolo“ – und immer gemeinsam.

Als Grazia mit den ersten Pastatellern aus der Küche erscheint, ist der Wein längst eingegossen und die Erlebnisse des Tages sind ausgetauscht: Die Familie aus München hat mit den beiden Töchtern einen Streifzug durch die Geschäfte in der Umgebung unternommen. Die vier Sachsen waren auf Schlössertour. Das italienische Paar hat eine ausgiebige Wanderung eingelegt, und die beiden Norddeutschen waren am Pool.

Nach dem vierten köstlichen Menügang ist die Stimmung heiter und gelöst. Das gesellige und je nach Gästeherkunft oft internationale Beisammensein bei den Mahlzeiten gehört zum Konzept im „Podere Picciolo“, einem kleinen Agriturismo in San Donato bei Reggello hoch über dem Arnotal in der Toskana. Dieses Konzept hat durchaus seinen Reiz: An der langen Tafel fühlen sich auch Neuankömmlinge sofort herzlich aufgenommen. Und ganz gleich, woher die Gäste kommen, wie alt sie sind und welche unterschiedlichen Berufe sie daheim auch ausüben mögen – hier kommen sie schnell und unkompliziert ins Gespräch. Das liegt an den Gastgeber Riccardo und Grazia Busso, die ihren Besuchern das Gefühl vermitteln, Teil der Familie zu sein – und an Grazias Kochkünsten. Die 55-jährige Italienerin, die einst in der PR-Branche tätig war, liebt es, ihre Gäste kulina-



risch mit bodenständiger toskanischer Küche zu verwöhnen. Dafür steht sie schon frühmorgens in der Küche, backt Brot, knetet Pasta, kocht die dazu passende Tomatensoße ein, füllt den Kaninchenbraten oder setzt den Limoncello, den typischen süß-fruchtigen Zitronenlikör dieser Gegend, an. Fast alle Zutaten stammen aus dem heimischen Garten. Direkt hinter dem großen Pool mit dem grandiosen Ausblick ins Tal gedeihen auf zehn Hektar Auberginen und Tomaten, Zucchini und Zwiebeln, Beeren, Feigen, zahllose Kräuter und Salat. Und dann sind da noch die mehr als 800 Olivenbäume, deren Öl in bester Bioqualität die Speisen verfeinert. Es ist Grazias Anspruch, die Lebensmittel nach ursprünglicher Handwerks- und Kochkunst auf höchstem Niveau zuzubereiten und ein besonderes Geschmackserlebnis zu schaffen.

Rund 2500 Agriturismo-Betriebe gibt es in der ländlich geprägten Gegend der Toskana. Sie bieten „Urlaub auf dem Bauernhof auf italienische Art“ und richten sich an Gäste, die in den Ferien ein persönliches Umfeld der Anonymität eines Hotels vorziehen. Die Idee wurde Mitte der Sechzigerjahre geboren, um der drohenden Entvölkerung auf dem Land entgegenzuwirken. Zunehmend wurde sie auch ein Erfolgsmodell für junge Leute, die einst der Heimat den Rücken kehrten und die nun wieder im Einklang mit der Natur leben wollen. Der Komfort ist je nach Unterkunft unterschiedlich, allerdings ist die Größe begrenzt: Nicht mehr als neun Zimmer dürfen zur Vermietung im Angebot sein. Orientierungshilfe in Sachen Qualität gibt eine Klassifizierung nach Ähren – vergleichbar mit der Stern-Bewertung bei Hotels.

Das „Podere Picciolo“ kann sich mit der Höchstzahl von drei Ähren schmücken. Das Herrenhaus aus dem Jahr 1563 hat sechs mit antiken Möbeln und viel Liebe zum Detail eingerichtete Zimmer im toskanischen Stil. Mit dem Erwerb des Hauses haben sich die Bussos einen Lebensraum erfüllt. Das Paar, das aus der angrenzenden Emilia-Romagna

stammt, hat in Rekordzeit und mit vielen fleißigen Helfern das einst arg renovierungsbedürftige Haus in ein Kleinod verwandelt. Es waren die herrliche Lage und die wunderbare Aussicht, die den neuen Hausherrn zum Spontankauf des Anwesens verleitete. Inmitten der Natur, aber nur eine knappe Autostunde von so attraktiven Zielen wie den kulturträchtigen Städten Florenz, Siena oder Arezzo entfernt. In etwa 20 Fahrminuten ist Pelago erreicht. Hier steht das Schloss Nipozzano. Es gehört der berühmten Winzerdynastie Frescobaldi, die weitläufig mit dem britischen Königshaus verwandt ist.

Burgen, Herrenhäuser und Schlösser gibt es hier im nordöstlichen Teil der Toskana viele, einige von ihnen wie das Castello del Trebio bieten geführte Weinverkostungen an. Im Herzen eines großen Waldgebietes in Acquabella bei Reggello steht die Benediktinerabtei von Vallombrosa. In 1000 Metern Höhe sorgt ein Streifzug durch die

großzügige Anlage gerade im Hochsommer für angenehme Abkühlung.

Die Familie aus Sachsen hat diese Orte natürlich alle längst besucht: Schließlich sind sie bereits zum neunten Mal bei Grazia und Riccardo zu Gast. Längst hat sich zwischen den Chemnitzern und den Gastgebern eine tiefe Freundschaft entwickelt. Natürlich kann man sich hier rundum verwöhnen lassen – aber die Stammgäste machen gern kleine Hilfsangebote – vom Grillen bis zum Kräuterpflücken. Als „ältestes Familienmitglied“ der Runde hat der Chemnitzer Andreas ein Privileg, das die anderen Gäste zu schätzen wissen: Wenn Grazia und Riccardo sich am späten Abend schon zurückgezogen haben, weiß er, wo im Vorrat der Weinnachschub steht, und darf sich daran bedienen.

Mehr Geschichten über sehenswerte Reiseziele in Italien auf www.reisereporter.de

„Das gesellige und je nach Gästeherkunft oft internationale Beisammensein bei den Mahlzeiten gehört zum Konzept im „Podere Picciolo“.“

HIN & WEG

Anreise

Wer nicht mit dem eigenen Auto anreist, ist mit Flug und Mietwagen gut beraten, denn die Unterkünfte befinden sich oft in Alleinlage. Nahe gelegene Flughäfen gibt es in Florenz, Pisa oder Bologna.

Unterkünfte

Agriturismo-Betriebe gibt es in ganz Italien, fast jede Provinz bietet Urlaubsmöglichkeiten dieser Art. Viele italienische Agriturismi befinden sich in restaurierten Landhäusern. Die eher ländlich gelegenen und familiär geführten Unterkünfte bieten verschiedene Verpflegungsmöglichkeiten. Eine Übernachtung mit Frühstück im „Podere Picciolo“ in

San Donato ist ab 41 Euro pro Person buchbar, Halbpension (Viergang-Abendmenü) kostet 26 Euro zusätzlich. Für größere Gruppen kann das Landhaus auch komplett wöchentlich gemietet werden. Auf Anfrage werden auch Kochkurse oder Weinverkostungen organisiert.



www.agriturismo.it/de
www.agriturismo-poderepicciolo.com

Weitere Informationen
Broschüren über die jeweiligen Regionen können bei der Italienischen Zentrale für Tourismus ENIT unter Telefon (069) 23 74 34 angefordert werden.
www.enit.it/de